

Stellungnahme zur Ausnahmeregelung vom Primärarztsystem bei Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie

Die geplante Einführung eines Primärarztsystems, das vorsieht, dass Patient:innen zuerst immer ihren Hausarzt aufsuchen müssen, wird aus unserer Sicht zu einer deutlichen Verschlechterung der Versorgung psychisch erkrankter Menschen führen. Psychische Erkrankungen sind keine normalen Beschwerden, sondern häufig mit einer erheblichen Überwindung verbunden, sich überhaupt medizinische Hilfe zu suchen. Für viele von uns ist es eine immense Kraftanstrengung, wiederholt die eigenen seelischen Belastungen offenzulegen und sich immer wieder in Wartezimmern mit dem gleichen Thema zu konfrontieren.

Der Zwang, zunächst den Hausarzt aufzusuchen, der anschließend eine Überweisung ausstellen muss, erhöht diese Barrieren erheblich. Die Wartezeiten, die begrenzte Zeit der Hausarztsprechstunde – im Durchschnitt nur etwa acht Minuten pro Patient – und fehlende psychiatrische Fachkenntnisse bei Hausärzten können dazu führen, dass viele psychisch Erkrankte gar nicht erst die notwendige Behandlung erhalten.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie wichtig der direkte Zugang zu Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie ist, um schnelle und adäquate Hilfe zu bekommen. Es darf nicht passieren, dass gerade schwer erkrankte Menschen aufgrund bürokratischer Hürden lange unbehandelt bleiben oder sich ganz von der Versorgung abwenden. Daher unterstützen wir ausdrücklich die Forderung nach einer Ausnahmeregelung, die den direkten Zugang zu Fachärzt:innen für psychische Erkrankungen ermöglicht.

Eine solche Regelung ist dringend notwendig, um sicherzustellen, dass Betroffene unverzüglich und ohne zusätzliche Selbstüberwindung die Hilfe bekommen, die sie brauchen. Andernfalls droht eine Verschärfung der Versorgungslücken und eine erhebliche Mehrbelastung für Betroffene und ihr Umfeld.

Die geplante Ausnahmeregelung sieht vor, dass psychisch erkrankte Menschen trotz des verpflichtenden Primärarztsystems direkten Zugang zu Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie behalten. Dies soll verhindern, dass Betroffene erst über den Hausarzt überwiesen werden müssen, was als zusätzliche Hürde betrachtet wird.

Robert Jacobs (Vorsitzender Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener RLP e.V., 20. November 2025)

HINWEIS: Auch die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (DGPPN) sowie der Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Erkrankter (ApK Bayern) unterstützen diese Ausnahmeregelung.

Links mit weiteren Infos:

- <https://www.lapk-bayern.de/stellungnahme-apk-bayern-befuerwortet-eine-ausnahmeregelung-vom-primararztsystem-bei-fachaezten-fuer-psychiatrie-und-psychotherapie/>
- https://www.dgppn.de/Resources/Persistent/d0558ba00af993609ebf550de4e0e6cd08b2a036/2025-08-27_DGPPN%20Stellungnahme%20Prim%C3%A4rarztsystem.pdf